INHALT

VORWORT
von *Seda Başay-Yıldız* 9

1. EINLEITUNG
Ja-Sagerei, Stiefellecken und Opportunismus gibt es schon genug. Deshalb brauchen wir mehr Widerspruch, Aufmüpfigkeit und Renitenz. Denn wir leben alle besser, wenn wir einfach öfter »nein« sagen. 13

2. KINDER
Brave Mädchen, artige Jungen – Erwachsene versuchen, ihren Nachwuchs zu Gehorsam und Anpassung zu erziehen. Trotzdem bleiben Kinder Meister:innen der Renitenz. Laut, kompromisslos, unverstellt. Was können wir von ihnen lernen? 27

3. GRAFFITI
Sachbeschädigung, Vandalismus, Hausfriedensbruch – Graffiti sind illegal und gesellschaftlich geächtet. Dennoch ist die Kunst aus der Sprühdose überall, an Zügen, Wänden, Mauern. Über die Faszination einer bekämpften Kunstgattung. 35

4. ERINNERN
Die Deutschen würden ihre Kolonialgeschichte am liebsten verdrängen. Ein alter Mann aus Tansania lässt das nicht zu. Seit Jahrzehnten kämpft er gegen das Vergessen – und hält der weißen Mehrheitsgesellschaft den Spiegel vor. 42

5. WOHNEN
Sie gelten als Staatsfeinde, Chaotinnen, Extremisten – die Hausbesetzer:innenszene hat einen schlechten Ruf. Dabei hat die Bewegung mehr für die freie Gesellschaft getan als viele in der Politik. 49

6. ARBEIT

Nirgendwo in der liberalen Gesellschaft ist das Abhängigkeitsverhältnis so groß wie zwischen Arbeitgeber:innen und Beschäftigten. Das macht Widerspenstigkeit im Job so schwierig – und gerade deswegen so notwendig. 59

7. STREIK

Vor nichts haben Unternehmen so viel Angst wie vor aufmüpfigen Angestellten – vor allem, wenn die ihre Arbeit niederlegen. Dennoch wird in Deutschland kaum gestreikt. Über Menschen, die ihren Vorgesetzten Grenzen aufzeigen – und sich dabei selbst befreien. 82

8. PROTEST

Gerade in den Zeiten des Rechtsrucks ist Aufbegehren wichtiger denn je. Doch immer wieder wird Protest bekämpft – von der Politik, der Polizei, dem Staat. Selbst Berufsverbote gibt es wieder. Das ist fatal. Denn Neutralität endet, wenn die Demokratie zu verteidigen ist. 105

9. POLITIK

In den Parteien haben es renitente Menschen nicht leicht. Entweder werden sie ausgegrenzt. Oder man befördert sie, auf dass sie nicht mehr stören. Besser wäre, die Widerspenstigen stünden zusammen. 137

10. FRAUEN

Eine Mutter schilt ihre Tochter: »Eine Frau hat nicht aufmüpfig zu sein.« Und trotzdem tanzen Frauen immer wieder mit Erfolg aus der Reihe. Weil sie es müssen in einem System, das Männer bevorzugt. Das war schon zu Rosa Luxemburgs Zeiten so – und hält bis heute an. 163

11. RECHT

Regelmäßig überfluten Querulant:innen Gerichte und Behörden mit Briefen, Klagen und Beschwerden – und legen so mitunter die Verwaltung lahm. Der Staat wirkt überfordert. Dabei könnte er von diesen Leuten durchaus profitieren. 185

12. STAAT

Der Staat weiß um den Unmut von Bürger:innen – und bietet ihnen Ventile: Verfassungsbeschwerden in Karlsruhe, Petitionen an den Bundestag oder die Landesparlamente. Sogar der DDR-Staatsrat hatte eine Abteilung für Eingaben. Welche Probleme sich so lösen lassen – und welche nicht. 193

13. MEDIEN

Die Alternativpresse hat in der Bundesrepublik eine große Tradition: Stattzeitungen, Szeneblätter der Studierendenbewegung, Organe von Bürgerinitiativen, eine überregionale Tageszeitung wie die »taz«. Wer heute daran anknüpft – und sich dem Hang zu falscher Ausgewogenheit widersetzt. 207

14. SPOTT

Satire und Polemik können eine starke Waffe im Kampf gegen die Obrigkeiten sein – als Werkzeug der Selbstermächtigung. Doch Humor ist längst ein Schlachtfeld im Kulturkampf zwischen Links und Rechts geworden, zwischen Demokrat:innen und Autoritären. 220

15. BÜNDNISSE

Ohne Mitstreiter:innen geht es nicht. Wer etwas erreichen will, muss andere von seiner Meinung überzeugen. Wie das geht, ist einfach zu lernen. So werden wir richtig renitent. 230

16. ANLEITUNG

Die zwölf Gebote der Renitenz 243

BÜCHER 247

LEUTE 251

DANKE 256